

Leicester- Fahrt 2019

Bedingt durch einen berufsbedingten Ausfall hatte ich das Glück, an der diesjährigen Fahrt der IPA-Krefeld vom 21. bis 24 Juni in unsere Partnerstadt Leicester kurzfristig teilnehmen zu dürfen.

Los ging es am Freitag. Treffen war um 04.30 Uhr in Bockum. Pünktlich zur Abfahrt um 04.40 Uhr waren auch die letzten Kollegen eingetroffen, so dass wir vollzählig den Bus besteigen konnten, der uns zum Flughafen Düsseldorf brachte. Gepäck abgeben, einchecken, alles verlief problemlos, genauso wie der Eurowings-Flug. Exakt um 07.35 Uhr landeten wir in Birmingham. Nun erst einmal die Uhren eine Stunde zurückstellen. Nicht nur deshalb sollte es ein sehr langer Tag für uns werden.

Schon in der Flughafenhalle wurden wir freundlich von Clive Wood (IPA-Präsident UK), Tony Collins (IPA-Chairman Leicester) und Simon & Dotothea O´Connell (IPA-Police) empfangen. Nach vielen Umarmungen ging es mit dem Bus, dessen rot-lila farbiges Interieur recht gewöhnungsbedürftig war, zur Kantine der „Leicestershire Police“. Dort wurde uns ein traditionelles „English Breakfast“ serviert. Sehr erstaunt war ich über die Reichhaltigkeit und Speisenfolge: Bratwurst, gebratener magerer Speck, Spiegeleier, Bohnen in Sauce, gekochte Tomaten, kleine Kartoffelpuffer, Toast, ein „rundes schwarzes Etwas“, Kaffee, Tee, O-Saft und weitere Zutaten.

Gut gestärkt ging es anschließend mit dem Bus aufs Land nach Oakham zur Besichtigung der „Grainstore Brewery“, einer kleinen Brauerei, in dem Gebäude seit dem 18. Jahrhundert traditionelles englisches Bier gebraut wird. Dem Aussehen nach schien der Braumeister auch noch aus der Zeit zu stammen, nur seine Gummistiefel zeigten an, dass er jüngeren Jahrgangs sein müsse. Sehr anschaulich erklärte er während der Führung in verständlichem Englisch die Brauvorgänge. Verwundert schauten wir uns an, als er berichtete, dass er als Zutaten auch Seegras und eine Flüssigkeit aus Fischen verwendet, um das Bier klar zu bekommen. Im Anschluss des sehr informativen Vortrags fanden wir uns in der Braustube zur Verkostung von drei verschiedenen Biersorten ein. Gut dass die Geschmäcker verschieden sind; aber das zuerst in einer großen Karaffe gereichte Bier in Zimmertemperatur (ca. 25 Grad), ohne Kohlensäure und Schaum schmeckte mir wie eine abgestandene Mischung aus Malzbier und Alt. Sorry, war nicht mein Geschmack. Bei den danach gereichten beiden Bieren war der Geschmack etwas dezenter, entsprach aber immer noch nicht annähernd deutschen Bieren. So hielt sich dann auch die Nachfrage beim anschließenden „English ploughmans lunch“ (Riesen-Käseplatte mit Hack im Blätterteig und Kasseler) nach diesen traditionell englischen Bieren in Grenzen.

Gegen 15.30 Uhr brachte uns der Bus dann zu unserem Hotel „Holiday Inn“ in Leicester. Nach dem Einchecken blieb Zeit, um in kleineren Gruppen die Umgebung des Hotels zu

erkunden. Bis zur Fußgängerzone sind es nur ein paar Gehminuten, so dass der Individualität keine Grenzen gesetzt waren.

Nach einem kleinen Rundgang durch die City kamen Guido und ich einem Insidertipp nach, das „Black Horse“ aufzusuchen. Es sollte sich um eine typische englische, sehr gemütliche Kneipe handeln. Dies fanden wir bestätigt. Dominic, Matthes, Kathrin und Christian waren bereits dort und konnten uns kaltes „Budweiser“ und „Guinness“ empfehlen. Wenig später baute dann noch eine Sängerin ihr Equipment auf und begann gegen 20.30 Uhr mit Gitarrenuntermalung englische Balladen zu singen, was sehr gut zu der ganzen Atmosphäre passte. Ein gelungener Abend, den wir auch noch dazu nutzen, Ideen für die nächste IPA-Auslandtour zu sammeln.

Im Hotel angekommen, waren wir mehr als 20 Stunden unterwegs. Die Nachtruhe war sehr willkommen und tat gut.

Der nächste Morgen war zur freien Verfügung. Nach dem reichhaltigen Frühstück wurde der Vormittag zu Erkundigungen, Einkaufsbummeln und auch noch zum Relaxen genutzt, bevor es mit dem Bus zum „National Space Center“ ging. Dort gab es neben einer Original Sojus-Rakete und anderen Raketen viel Wissenswertes über die Raumfahrt zu erfahren. Ein 3-D-Vortrag über das Apollo-Programm rundete die Besichtigung ab.

Weiter ging es gegen 16.00 Uhr mit dem Bus. An die Interieur-Farbe hatten wir uns mittlerweile gewöhnt. Die Fahrt führte nach Thurnby. Dort kehren wir bei „Rose and Crown“ ein, ein wunderschönes altes Gasthaus mit einem ebenso schönen Biergarten. Schnell hatten sich Tischgemeinschaften gefunden und es gab das eine oder andere Fachgespräch, wobei das herrliche Wetter den Aufenthalt noch verschönte und die hohen Temperaturen dazu beitrugen, dass der Wirt mit dem Bierumsatz zufrieden sein durfte.

Gegen 19.00 Uhr begaben wir uns in den Gastraum. Markus bedankte sich bei den „Engländern“ für die Bemühungen und für die Gastfreundschaft. Gegenseitig wurde ein baldiges Wiedersehenstreffen zugesagt.

Nach dem Austausch von Gastgeschenken wurden wir in die Geheimnisse des „Skittles“ eingeweiht. Mitten durch den Gastraum läuft eine Art Kegelbahn. Neun mehrere hundert Jahre alte Holzkegel stehen am Ende der Bahn und müssen mit 3 Klötzen als Holz, die die Form einer Kokosnuss haben, umgeworfen werden. Es wurden zwei Mannschaften gebildet: Krefeld und Leicester. Dann wurde drauflosge-„skittles“. Alles verlief gut, bis Markus, wahrscheinlich inspiriert durch die im Space-Center erlernten Gravitationsgesetze, dem Skittles-Klotz eine bisher nie gesehene Flugbahn verlieh. Der Klotz entzog sich zunächst der Erdanziehung, prallte gegen den unter der Zimmerdecke befindlichen historischen Leuchter, zerstörte zwei Leuchtkörper, um dann doch zu Boden zu fallen. Trotz dieses Fehlwurfes konnten die „Krefelder“ mit 2:0 gewinnen.

Das traditionell englische Abendessen „Meal of sausages and mash“ rundete diesen wunderschönen Nachmittag ab. Nach der Busfahrt zum Hotel blieb noch etwas Zeit, bei einem „Absacker“ an der Hotelbar das Erlebte nachzubereiten.

Am Sonntagmorgen blieb nach dem Frühstück wieder Zeit zur freien Verfügung. Um 11.45 Uhr traten wir einen kurzen Spaziergang zur „ältesten Polizeistation Leicesters“ an. In dem Fachwerkgebäude, jetzt Museum, waren u.a. Gewahrsamszellen und viele alte „Gerätschaften“ aus dem ehemaligen Polizeileben zu besichtigen. Sehr interessant zu sehen, wie sich die Auffassung in Bezug auf Menschenrechten glücklicherweise geändert hat.

Dann stand die Besichtigung der „Leicester Cathedral“ an. Dort befinden sich die Gebeine von King Richard III, die erst vor ca. viereinhalb Jahren bei Bauarbeiten in Leicester gefunden worden waren.

Die Zeit bis zur Führung durch das „King Richard III“-Museum um 16.00 Uhr stand wieder zur freien Verfügung, um letzte Einkäufe zu tätigen oder um sich in den vielen Cafés der Innenstadt zu verköstigen.

Nur für unsere Gruppe standen zwei Führer im Museum zur Verfügung, die in fließendem Englisch die Geschichte Richards III, die Auffindung der Gebeine, die Identifizierung mittels DNS und der Rekonstruktion seines Gesichtes erläuterten. Sehr interessant für diejenigen, die es verstanden hatten. Alle anderen konnten sich an den sehr guten Ausstellungen und Plakaten informieren.

Nach der Museumsführung trafen wir uns im Museumssaal. Dort wurden uns Canapés, verschiedene Weine und alkoholfreie Getränke serviert, alles optisch sehr schön und sehr schmackhaft zubereitet.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es zu Fuß Richtung Bahnhof. Tony führte uns in eine typisch englische Darts-Kneipe. Schnell hatte sich ein Team gefunden, um die hochmoderne Darts-Anlage auszuprobieren, die im krassen Widerspruch zur anderen Einrichtung stand. Nach gefühlten 150 Würfeln auf die „301“ konnte Martin den ersten Durchgang gewinnen. Auch beim zweiten „Doppel“-Durchgang war er mit seiner Brigitte nicht zu schlagen.

Weiter ging es zum „More-Restaurant, London Road“, ein all-you-can-eat-Selbstbedienungs-Restaurant, mit unzähligen verschiedenen Speisen aus dem asiatischen Raum, die bei uns allen sehr viel Anklang fanden. Nachdem alle gespeist hatten und die letzten Gespräche geführt worden waren, verabschiedeten wir uns von unseren englischen Freunden, die uns die drei Tage begleitet hatten.

Auf dem Rückweg zum Hotel kehrte der eine oder andere noch in einen hotelnahen Pub ein, um die drei herrlichen Tage ausklingen zu lassen.

Der Montagmorgen stand wieder zur freien Verfügung, bis uns der Bus zum Birmingham-Airport brachte. Mit etwas Verspätung landeten wir um 18.30 Uhr auf dem Düsseldorfer Flughafen.

Ich war das erste Mal bei einer mehrtägigen IPA-Fahrt dabei. Es war eine wundervolle Tour, die mir sehr viel Spaß gemacht hat. Der Dominic hatte alles bis aufs Kleinste organisiert. Es hat mir an nichts gefehlt. Dafür möchte ich nochmals meinen herzlichsten Dank, ich glaube auch im Namen aller Mitreisenden, aussprechen.

Peter Kallweit